



Durch eine sanfte Sanierung haben werk1 architekten aus Olten ein Einfamilienhaus von 1902 den heutigen Wohnbedürfnissen angepasst. Der Anbau eines Holzkubus erweitert die Wohnfläche beträchtlich. Text: Britta Limper / Fotos: Bruno Helbling

IN DIE LÄNGE GEWACHSEN



2

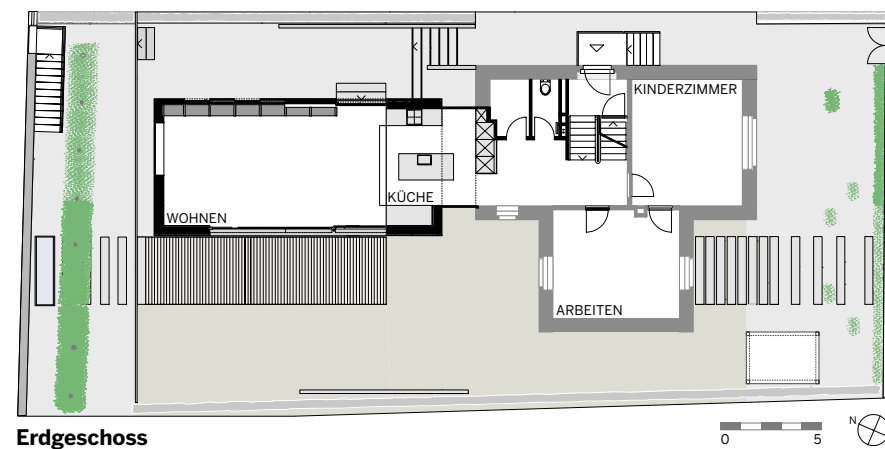


3

- 1: In dem Anbau, der als vorfabrizierte Holzkonstruktion ausgeführt ist, befinden sich Wohn- und Essbereich. Von hier erfolgt der Zugang auf die Terrasse.
- 2: Das Wohn- und Esszimmer öffnet sich mit grossen Fensterflächen zum Garten.
- 3: Die offene Küche bildet eine Art Scharnier zwischen Alt- und Neubau. Die Abdeckung der Küchenmöbel besteht aus hellem Jurakalk.
- 4: Von der Strasse ist der Anbau nicht zu erkennen. Die grossen Dachflächenfenster mit Sonnenkollektoren lassen jedoch einen umfassenden Umbau des Hauses erahnen.

«Der Wohnraum erhält mit seinen strukturellen Öffnungen einen unmittelbaren Gartenbezug.»

Roger Stucki, Architekt



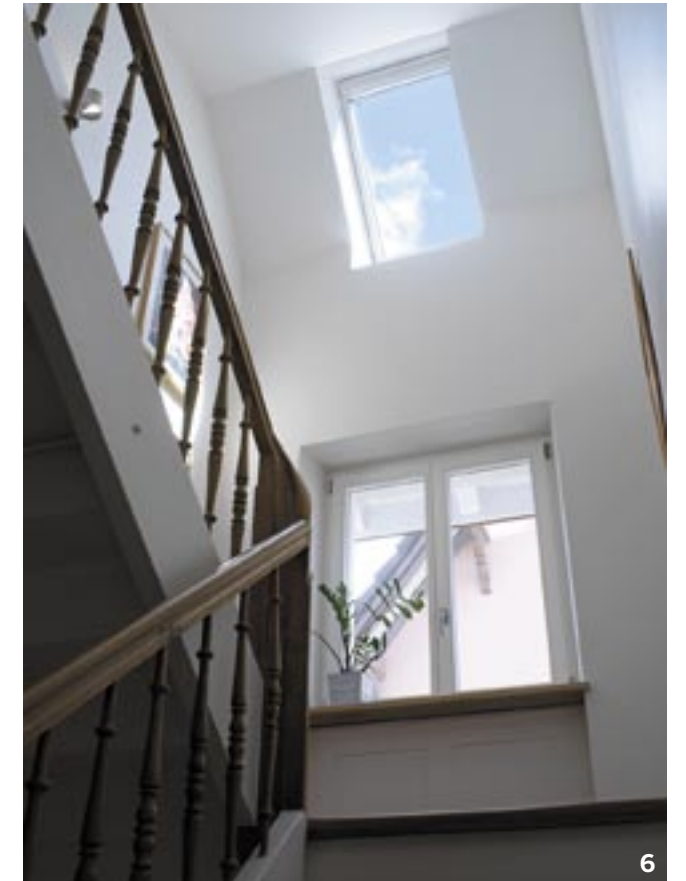
Erdgeschoss



4



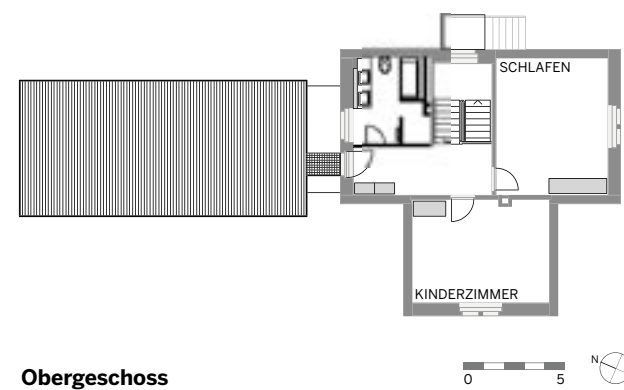
5



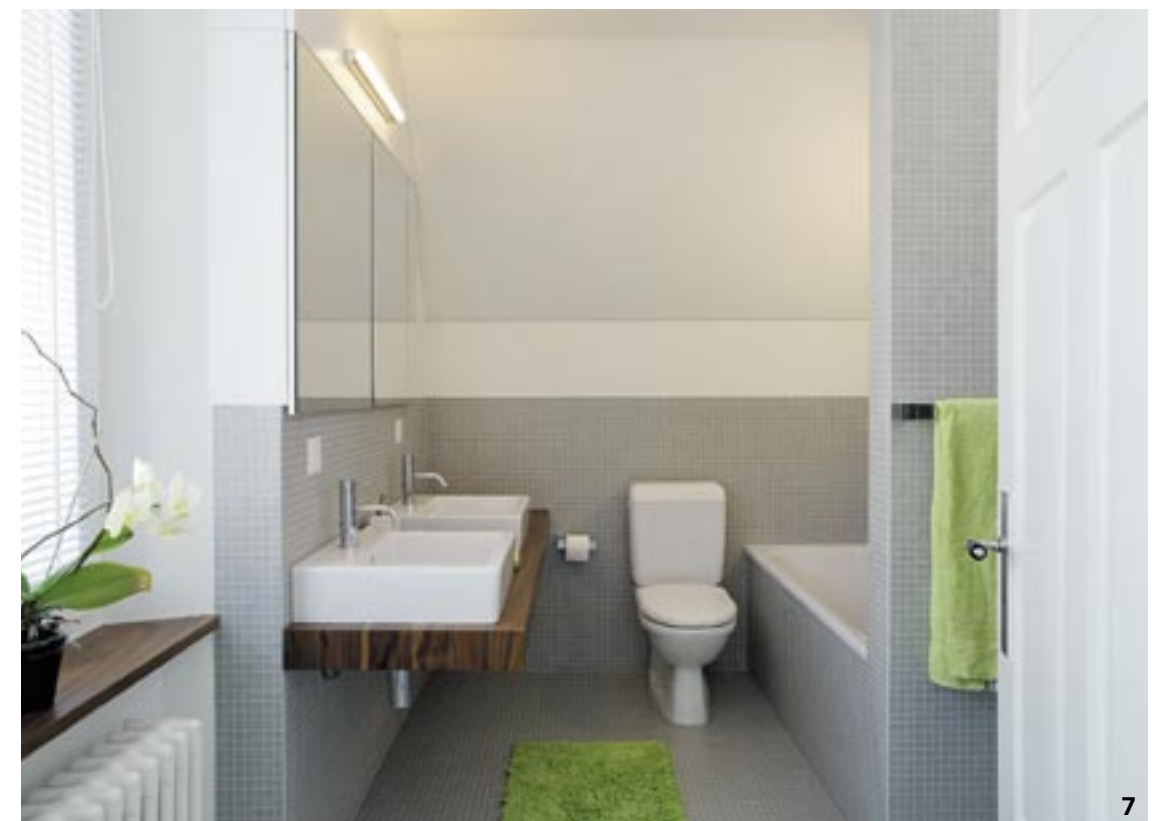
6

- 5: Der Estrich oberhalb des Schlaf- und Kinderzimmers wurde entfernt, sodass mehr Grosszügigkeit entsteht. Die runden Fenster wurden den bereits vorhandenen nachgebaut.
- 6: Die alte Treppe wurde sorgfältig aufgefrischt und erhält zusätzliches Licht durch ein Dachflächenfenster.
- 7: Das Badezimmer ist schlicht und funktional gestaltet.

«Wir haben uns bewusst für einen Kontrast zwischen Alt- und Neubau entschieden.» **Roger Stucki, Architekt**



Obergeschoss



7



«Eine dezente, aber klare Farbgestaltung durchzieht das Haus.»

Roger Stucki, Architekt



Ansicht von Westen

0 5

Wenn man sich von der Strasse her der Südfassade des Hauses von Familie Schürmann nähert, die zugleich die Hauptansicht des Hauses aus dem Jahr 1902 ist, bleibt der neue Anbau verborgen. Er scheint sich hinter dem stolzen weissen Gebäude geradezu verstecken zu wollen. Erst wenn man auf den Hauseingang zugeht, der an der Ostfassade liegt, wird man des lang gestreckten, eingeschossigen Holzkubus gewahr, der den Altbau in den Garten hinein verlängert.

«Die Bewohner haben ein Bewusstsein für das Alter und die Geschichte des Gebäudes», sagt Roger Stucki der werk1 Architekten und planer ag, der für den Umbau des Hauses Schürmann verantwortlich zeichnet. Daher haben wir uns für einen Kontrast zwischen Alt- und Neubau entschieden.» Und trotz oder gerade wegen dieses Kontrasts, der innen wie aussen ersichtlich ist, bilden Alt- und Neubau optisch eine harmonische Einheit.

Raumgewinn | Dass im Zuge des Umbaus eine Erweiterung nötig wäre, war der Bauherrschaft, einer vierköpfigen Familie, beim Kauf des Hauses bereits klar. Den meisten Platz dafür bot der lang gestreckte Garten. Der Anbau, eine vorfabrizierte und dampfdiffusionsoffene Holzkonstruktion, wurde auf ein neues, betoniertes Fundament gesetzt. Die quer liegenden Holzlatten der Fassade betonen die Länge des Anbaus. Alt- und Neubau werden nicht zuletzt durch die Gartengestaltung optisch zusammengehalten. Die Landschaftsarchitekten von grünwerk1 entwickelten ein Gesamtkonzept, das den Aussenraum grosszügig erscheinen lässt und in verschiedene Bereiche einteilt. »

8+9: Das ausgewogene und stimmige Farbkonzept wurde von der Bauherrin persönlich entwickelt.



10

10: Auf dem Anbau ist eine grosse Dachterrasse entstanden. Der Zugang erfolgt über den Flur aus dem Obergeschoss.

› Stucki: «Der Anbau erhält mit seinen strukturellen Öffnungen einen unmittelbaren Gartenbezug.» Der Zugang zum neuen Teil erfolgt über die Nordseite des Altbaus, der an dieser Stelle geöffnet wurde und dessen Raumaufteilung dadurch weitgehend erhalten blieb. «Ein neuer, vertikaler Sanitärschacht erschliesst auf kürzestem Weg die Küche und das Gäste-WC sowie das Bad im Schlafgeschoss», erläutert der Architekt die Umbaumassnahme, «durch diese minimalen Eingriffe konnte die Baustruktur weitgehend authentisch belassen werden.»

Die offene Küche dient als Scharnier zwischen den Gebäudeteilen. Von ihrer leicht erhöhten Lage im Anbau aus lässt sich alles im Blick behalten – Wohnraum, Gartensitzplatz und Eingangsbereich. Ausser der Küche befinden sich noch Wohn- und Essbereich im Holzkubus.

Gestaltung und Energie | Die Grundsubstanz des alten Gebäudes war gut, sodass eine sanfte Sanierung, einschliesslich des Einbaus neuer Fenster, ausreichte. Das Dach musste jedoch komplett isoliert werden, um den heutigen Anforderungen an Dämmung und an einen effizienten Energiehaushalt gerecht zu werden. Zu Letzterem tragen auch die Pelletsfeuerung, die inklusive Pelletslager im Keller untergebracht ist, sowie die Sonnenkollektoren auf dem Dach des Altbaus bei, die der Gewinnung von Solarenergie für Warmwasser dienen. «Im Zuge der Dachsanierung wurden auch Dachflächenfenster in verschiedensten Varianten eingebaut, die im Schlafgeschoss für eine überraschende Lichtführung sorgen», sagt Roger Stucki.

Die Holzböden im Inneren mussten geschliffen und geölt, die Treppe aufgefrischt, Wände und Decken neu vergipst werden. Die dezente, aber klare Farbgestaltung übernahm die Bauherrin persönlich. So grundverschieden Atmosphäre und Raumeindrücke im Alt- und Neubau auch sind, so perfekt passen beide zusammen, ergänzen und unterstützen einander. «Die Abläufe innerhalb des Hauses sind gelungen», ist Roger Stucki überzeugt, und Familie Schürmann scheint sich in ihrem Haus äusserst wohl zu fühlen. ‹



WERK1 ARCHITEKTEN UND PLANER AG

Die werk1 architekten bestehen seit dem 1.1.1998 mit Sitz in Olten. Die Firma wurde am 1.1.2007 in die Aktiengesellschaft «werk1 architekten und planer ag» umgewandelt. Die Geschäftsleitung besteht aus Thomas Schwab, Roger Stucki, Martin Stuber (Foto v.l.n.r.) sowie Nadin Albertus und Patrick Kissling.

INFOS ZUM BAU

KONZEPT UND ARCHITEKTUR

werk1 architekten und planer ag
dipl. Architekten ETH/SIA
Leberngasse 15, 4600 Olten
T 062 207 50 50
www.werk1.ch

GARTENGESTALTUNG

grünwerk1 landschaftsarchitektur
Leberngasse 15, 4600 Olten
T 062 296 38 68
gruenwerk@werk1.ch

KONTAKTADRESSEN

Baumeisterarbeiten: Josef Erne AG,
4600 Olten, T 062 296 13 17
Dachflächenfenster: Velux AG,
4632 Trimbach, www.velux.ch
Elektroanlagen: Atel Gebäudetechnik
West AG, 4600 Olten,
T 062 287 67 67
Fensterbau, Innenausbau und Küche:
Hunziker Schreinerei,
5040 Schöffland, T 062 721 12 55
Gipserarbeiten: Mini AG,
4632 Trimbach, T 062 293 44 55
Maler- und Tapezierarbeiten: W. Heer
AG, 4632 Trimbach, www.wheerag.ch
Montagebau in Holz: Beer Holzbau
AG, 3072 Ostermundigen,
www.beer-holzbau.ch
Sanitäranlagen: Husi Sanitär Heizung
GmbH, 4612 Wangen b. Olten,
T 062 213 03 03
Steildach: Peter Arnet,
5014 Gretzenbach, T 062 849 51 74